

Gemeinsamer Unterricht an der Ewaldschule

(Stand: Oktober 2012)



Seit dem Schuljahr 1996 werden an der Ewaldschule Kinder mit besonderem Förderbedarf integrativ beschult.

Pro Jahrgangsstufe wird in der Regel eine Klasse mit Gemeinsamen Unterricht (GU) eingerichtet, die jeweils von einem Team geleitet wird, das aus der KlassenlehrerIn und einer SonderpädagogIn besteht. Organisatorische und pädagogische Gründe können im Ausnahmefall dazu führen, dass innerhalb einer Jahrgangsstufe in zwei Klassen Gemeinsamer Unterricht stattfindet oder dass in einer Klasse zwei SonderpädagogInnen abwechselnd eine Regelschullehrkraft unterstützen.

Seit zwei Jahren werden neben den Kindern mit eindeutig diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf auch so genannte „Präventivkinder“ eingeschult. Bei ihnen wurde im vorschulischen Umfeld (meistens Kindergarten) ein pädagogischer Förder- und Beratungsbedarf festgestellt. Es wurde jedoch noch kein umfänglicher sonderpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert. Die Entwicklung der Kinder mit präventiver Maßnahme wird unter besonderen Kriterien, die vorher im Klassenteam festgelegt werden, beobachtet und neben dem Klassenlehrer von einem Sonderpädagogen gefördert. Nach einem halben Jahr wird dann erneut der Förderbedarf des einzelnen Kindes überprüft und die weitere schulische Förderung individuell gemeinsam mit den Eltern des Kindes besprochen.

Es hat sich bewährt, dass eine SonderpädagogIn eine feste Anbindung an eine bestimmte Klasse erhält. Dies bedeutet, dass sie den Großteil ihrer Wochenstunden nur dort eingesetzt wird. Dadurch erhält sie den Status einer zweiten KlassenlehrerIn, was eine größere persönliche Nähe zu allen Schülern und einen besseren Überblick über die Situation der Klasse zur Folge hat. Effektivität und Qualität in der Zusammenarbeit mit den Regelschulkollegen werden somit in der Regel deutlich verbessert.

Ein wichtiger schulischer Partner für den Gemeinsamen Unterricht ist die Friedrich-Fröbelschule (Förderschule). Sie bietet sich (neben anderen Förderschulen mit anderen Förderschwerpunkten) als sehr nahe gelegene Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache für eine kollegiale Zusammenarbeit an. Diese wird auch bereits auf vielfältige Weise praktiziert, in Form von z.B. Hospitationen, Materialaustausch etc.

Ziele und Prinzipien des Gemeinsamen Unterrichts

Im Zusammenleben und -lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf können alle Kinder unserer Schule sowohl ihre individuelle Besonderheit als auch die Vielfaltigkeit sozialen Miteinanders erfahren. Die Kinder lernen dabei sehr viel mit- und voneinander, sowohl fachbezogen als auch im Hinblick auf das soziale und emotionale Lernen bzw. ihre Persönlichkeitsentwicklung. Sie lernen unter anderem, individuelle Unterschiede und Besonderheiten zu akzeptieren.

Sie lernen, diese zu respektieren und mit Stärken und Schwächen bei sich und anderen reflektiert umzugehen. Sie üben, Rücksicht aufeinander zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Durch den regelmäßigen Austausch im Rahmen des Teamteaching können alle Kinder innerhalb des GU effektiv gefördert werden, nicht nur die Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf. Alle Kinder können von unterschiedlichen erwachsenen Bezugspersonen und einem methodisch vielseitigen Unterricht profitieren.

Zieldifferent zu fördernde Kinder (dies betrifft zum Beispiel die Förderschwerpunkte: „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“) werden gemäß der Richtlinien und Lehrpläne ihres jeweiligen Förderschwerpunktes unterrichtet. Zielgleich zu fördernde Kinder (Förderschwerpunkte: „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Körperliche und motorische Entwicklung“ sowie „Sprache und Kommunikation“) werden nach den Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule unterrichtet. Sie erhalten besondere Unterstützung, um die Ziele des Grundschullehrplans zu erreichen.

Ein zentrales Grundprinzip des Gemeinsamen Unterrichts ist es, dass alle Kinder trotz ihrer individuellen Besonderheiten und Unterschiede möglichst oft an gemeinsamen Fragestellungen bzw. gemeinsamen Themen arbeiten.

Dabei wird aber das eine Kind eventuell abstrakte Zusammenhänge erschließen, während ein anderes Kind vorwiegend auf der Ebene der sinnlichen Erfahrung und der Anschauung arbeitet.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten innerhalb des Klassenunterrichtes spezielle Angebote und Materialien, die sich an ihren besonderen Entwicklungsbedürfnissen orientieren (Innere Differenzierung). Äußere Differenzierung, also die Einzel- oder Kleingruppenförderung in einem Nebenraum der Klasse findet nur ausgerichtet an den jeweiligen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler statt.

Kleingruppen können auch jahrgangsübergreifend zusammengesetzt sein. Oft ist es auch sinnvoll, Schüler ohne Förderbedarf in die Kleingruppen einzubeziehen, beispielsweise um Helfersysteme zu etablieren oder um auch solchen Schülern Gelegenheit zu geben, Aspekte des Unterrichtes nachzuarbeiten oder zu vertiefen.

Im GU gilt der Grundsatz: **„Es ist normal, „anders“ bzw. „besonders“ zu sein.“** Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, seine besonderen Bedürfnisse und Interessen in den Unterricht einzubringen, insbesondere auch seine persönlichen Stärken. Dies ist besonders gut in offenen Unterrichtsformen wie Frei- oder Wochenplanarbeit möglich.

Die Rückmeldung und Wertschätzung von individuellen Lern- und Entwicklungsschritten durch Lehrkräfte und Mitschüler – und mögen diese nach den Regelschulnormen auch gering sein - ist dabei eine wichtige Ergänzung zur traditionellen schulischen Bewertungspraxis.

Diese orientiert sich oft an einem fiktiven Durchschnitt, wodurch die Unterschiedlichkeit der individuellen Lernvoraussetzungen zu wenig berücksichtigt wird.

Über den Unterricht und die Förderung hinaus ist es wichtig, dass der Gemeinsame Unterricht auch innerhalb des Schullebens immer wieder sicht- und spürbar wird, insbesondere bei schulischen Festen. Hier bietet sich auch die Kooperation mit bestimmten Partnern an (Lebenshilfe, Fröbelschule, integrative Kindergärten).

Angebote des Gemeinsamen Unterrichts (äußere Differenzierung)

Psychomotorik

Grafomotorik

Konzentrationsförderung

Leseförderung

Heilpädagogisches Reiten